



scenario

tWW Programmzeitung

No. 1 2016
€0,75



Gut gegen

Nordwind



Sex, Lügen, Logos?

*Lassen Sie besser
innere Werte und Ehrlichkeit Ihr Corporate
Design bestimmen!*

DESIGNAGENTUR HORACZEK, 2041 HART

HORACZEK.NET



Mit.Einander

www.raiffeisen.at

Für ein partnerschaftliches
Miteinander in Kunst und
Kultur.

Raiffeisen
Meine Bank



Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Im heurigen Jahr haben wir uns nicht weniger vorgenommen, als Ihnen eine der grundlegendsten Fragen der Menschheit zu beantworten: „Was wäre wenn?“ Jetzt kommt es bei den Antworten natürlich immer darauf an, wie die Frage weitergeht, daher: Was ...

...wenn die Amis nicht kommen?

Dann kommen Flo und Wisch mit ihrem neuen Programm „Ameriga“. Die korrekte Aussprache des Titels stammt vermutlich von Herbert Prohaska und die Regie übernahm Joesi Prokopetz, aber die „Ennser Kleinkunstkartoffel 2015“ haben die beiden Kabarettisten selbst geerntet. Lachen, bis der Arzt kommt, im Jänner.

...wenn wir nicht wissen, was „Slang-Pop“ ist?

Wurscht, Hauptsache „Guad is!“ Jimmy Schlager sorgt immer für beste Stimmung und lässt diesmal eine hochkarätige Band aufsteigen. Schlagzeuger Bernd T. Rommel, zum Beispiel, war mit der „Bluespumpm“ bereits zu unserem 10. Jahresfest da und jammt öfters mit Andrea Fränzel („Sounds of Dea“, „4stimmig“). Der Titel von Schlagers neuer CD ist Programm: „Guad is“ und guad wird's Ende Jänner.

...wenn die Piaf schon 100 ist?

Dann lassen wir sie (hoch- und auf-) leben. Und weil so ein Fest gefeiert gehört, hat sich Evelyn Ruzicka der Lieder und Geschichten von und um den Spatz von Paris angenommen und präsentiert, nein, lebt einen Abend der unvergesslichen Chansons. Schon 2008 spielte und sang sie das Leben der Piaf im Schauspielhaus Salzburg. Das jetzige Programm hat sie selbst arrangiert und gastiert bei uns im Februar.

...wenn die Mädchen nackt sind?

Dann tun wir einfach so, als ob wir uns nicht fürchten, obwohl Monica Arnó sehr wohl „Lieder zum Fürchten“ singt. Der schwarze Humor von Georg Kreisler ist Legende und dass er Monica Arnó in seiner Biografie erwähnt, adelt die Protagonistin des makabarettistischen Abends durchaus. Wenn sie zu Akkordeon und Klavier die alten Tanten Tango tanzen lässt, oder zum Tauben vergiften in den Park einlädt, dann wissen wir: Sie ist eine herrliche Frau, im Februar.

...wenn einer gar so schnell ist?

Dann kann es sich eigentlich nur um O. Lendl handeln, der sein „best of“ startet. Denn dann überholt er sich gelegentlich selbst beim Zappen durch die Highlights seiner bisherigen Solo-Programme. Wenn er zwischen Parodie, Comedy und Satire eilt und von einem skurrilen Charakter zum nächsten wechselt, bleibt uns die Luft weg. Aber erst im Februar.

...wenn wir Lust auf Romantik haben?

Dann stellen wir uns Kerzenschein und glühende Liebesbriefe auf Büttenpapier vor. Leider spielt's das im 21. Jahrhundert nicht mehr. Was aber nicht heißt, dass die paarungsmäßige Anbahnung per E-Mail nicht auch sehr, sehr romantisch sein kann. Witzig übrigens auch. „Gut gegen Nordwind“ unsere neue Eigenproduktion, zu sehen ab März.

...wenn uns jemand einfach absetzen will?

Dann soll er ruhig. Ja, wir bitten sogar darum! Immer am Jahresanfang werben wir um Mitglieder und legen einen kleinen Zahlschein bei. Der hat aber mehr Symbolcharakter, da ja längst unser IBAN AT66 3232 2001 0007 1118 genügt, um einzuzahlen. Und für alle potentiellen Mäzene: Ihre Spende an uns ist steuerlich absetzbar und es gibt keine Obergrenze. Wenn Sie sich also wieder einmal tüchtig über Ihren Steuerbescheid ärgern, dann schlagen Sie zurück und unterstützen Ihren kulturellen Nahversorger. Danke!!

Herzlichst, Ihr tww-Team



Gut gegen Nordwind

Schauspiel, basierend auf dem Roman von Daniel Glattauer

März	 Samstag	5.	20 Uhr
	Samstag	12.	20 Uhr
	Sonntag	13.	18 Uhr
	Freitag	18.	20 Uhr
	Samstag	19.	20 Uhr
April	Freitag	1.	20 Uhr
	Samstag	2.	20 Uhr
	Sonntag	3.	18 Uhr
	Freitag	8.	20 Uhr
	Samstag	9.	20 Uhr
	Sonntag	10.	18 Uhr

Studiobühne



Emmi Rothner will per E-Mail ihr Zeitschriftenabonnement kündigen. Durch einen banalen Tippfehler erreicht diese Nachricht Leo Leike. Leo macht Emmi auf den Fehler aufmerksam. Aus diesem zunächst sehr sachlichen E-Mail Verkehr entwickelt sich bald ein witziges Wortgeplänkel.

Emmi ist mit einem älteren Mann verheiratet und sucht intellektuelle Ansprache, aber es reizt sie auch das risikolose, weil anonyme Abenteuer.

Leo befasst sich von Berufs wegen mit der Sprache in der Kommunikation per E-Mail. Für ihn ist Emmi zunächst ein willkommenes Studienobjekt.

Der Gedankenaustausch mit der vor Witz und Ironie sprühenden Emmi lässt ihn aber seine Mission vergessen.

Dieser „Briefwechsel“ geht formal und inhaltlich weit über die übliche Kommunikation per E-Mail hinaus. Durch das wachsende Interesse an der anonymen Person am anderen Ende entspinnt sich eine skurrile, oft komische, sentimentale, aber auch erotische und romantische „Brief“-Freundschaft.

Oder ist es vielleicht doch noch mehr?

Besetzung

Emmi Rothner Andrea Nitsche

Leo Leike Thomas Bauer

Fotocredit: Harald Brutti

Das Team

Bühne Peter W. Hochegger

Bühnenbau Werner Wurm

Technik Christian Pröglhöf

Inszenierung Peter W. Hochegger



Gut gegen Nordwind

erschien 2006 und wurde schnell zum Bestseller. Es ist ein Buch in Form eines Briefromans über die E-Mail Korrespondenz zwischen einer verheirateten Frau und einem allein stehenden Mann. Psychologisch äußerst glaubwürdig beschreibt Glattauer mit feiner Ironie die Annäherung zweier „vereinsamter“ Menschen per Internet.

Es wurde in 28 Sprachen übersetzt. Die Bühnenfassung wurde am 7. Mai 2009 in den Wiener Kammerspielen uraufgeführt. Sie wurde mittlerweile in über 40 Theatern gespielt. Die Fortsetzung Alle sieben Wellen wurde ebenfalls zu einem großen Erfolg.

So muss Technik...

Wir leben in einer von neuen Technologien beherrschten Zeit. Und selbst diese Technologien erneuern sich ständig in einem unglaublich hohen Tempo. Wer glaubt, am neuesten Stand der Dinge sein zu müssen, erwirbt jedes Jahr das neueste Handy, das immer mehr kann. Laptops und Tablets machen unser Büro und unsere Privatsphäre handlich transportabel.

Mit diesen Technologien verändern sich unsere Kommunikationsmöglichkeiten. Man kann sich per E-Mail und SMS kurze und knappe Nachrichten schicken und Dates ausmachen. Dadurch verändert sich allerdings auch unser täglicher Umgang mit Sprache. Sätze werden sehr kurz, auf den Endzweck hin formuliert. Für längere und komplexere Gedankengänge ist kaum noch Zeit und Platz. Die direkte Kommunikation zwischen Menschen findet immer seltener statt. Man kann ja skypen und videotelefonieren.

Weil wir vor lauter skypen, smsen, mailen und facebooken keine Zeit mehr für persönliche Treffen mit Freunden haben, haben wir hunderte von Facebook Freunden und sitzen doch einsam und isoliert daheim. Das Kennenlernen von Menschen ist somit schwieriger geworden, auch weil wir es nicht mehr gewohnt sind, einem andern gegenüber zu sitzen, ihn beim Reden zu beobachten, ihm oder ihr in die Augen schauen zu können.

Nicht wenige Paare finden ihr Liebesglück übers Internet. Flirten online ist reizvoll, weil man, so lang man möchte, anonym sein kann. Mann oder Frau muss nicht alles preisgeben, kann sich nach Belieben beschreiben. Das Ungreifbare,

weil nicht Sichtbare macht die Kommunikation auch leichter. Umso überraschender ist es, wenn über Computer und Internet eine Art Briefwechsel entsteht, der an Schnitzers Zeiten erinnert, weil er sich Zeit nimmt, auf den anderen ein- und zuzugehen. Weil er sich darauf einlässt, Gedanken weiter und fertig zu denken und sprachlich gewandt auszuführen. Weil er es sich erlaubt, Empfinden zu beschreiben und Gefühle auszudrücken. So zeigt ein solcher Briefwechsel auch die Grenzen der neuen Technologien auf.

Keine noch so moderne, ausgeklügelte Technologie kann je den direkten Kontakt, die persönliche Kommunikation ersetzen. Letztlich ist die Sehnsucht, das Bedürfnis, unser Gegenüber sinnlich und in seiner Gesamtheit wahrzunehmen, nicht zu verdrängen. Wir wollen einander sehen, hören, riechen, berühren. Uns am Geist des andern erfreuen. In der Hinsicht sind moderne Kommunikationsmittel keine Hilfe, sondern nur Hindernis.

Wir sollten lernen, die neuen Technologien als sinnvolle Hilfsmittel zur Kommunikation zu nützen, statt uns von ihnen unsere Umgangsformen aufdrängen zu lassen. Sie sollten uns den Alltag erleichtern, nicht unser Leben beherrschen.

So muss Leben...

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Vergnügen beim Entdecken der eigenen Schwächen im Umgang mit Handy, Laptop und Tablets.

Peter W. Hochegger (Regisseur)

Zum Autor:

Daniel Glattauer ist ein österreichischer Schriftsteller und Journalist.

Er wurde am 19. Mai 1960 in Wien geboren und studierte von 1979 bis 1985 Pädagogik und Kunstgeschichte. 1985-1988 war er als Journalist bei „Die Presse“ tätig. 1989-2009 schrieb er für „Der Standard“ Kolumnen, Gerichtsreportagen und Feuilletons. Vor allem mit seinen humorvollen Kommentaren auf dem Titelblatt zu alltäglichen Geschehnissen, die er mit „dag“ signierte, machte er sich bald einen Namen. Seine besten Kolumnen sind in Buchform erschienen.



AMERIGA

Flo & Wisch

Jänner | Freitag 22. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Endlich!!! FLO UND WISCH haben ihren ersten Auftritt in Amerika! Ein Wiener und ein Steirer erobern den Big Apple: frisch, saftig, ...? Faul! Ganz nach Flo's Geschmack müssen Sie an diesem Abend außer ihren Mundwinkeln gar nichts bewegen! Nützen Sie daher gerne den bequemen Kabarett-Drive-in und bekommen zu jeder Pointe eine Abhörwanze gratis dazu! Außerdem erfahren Sie, in wie weit tatsächlich Herbert Prohaska für den Programmtitel verantwortlich ist und warum es sich bei den USA letztlich doch um eine „Diktatur“ handelt!

Begleiten Sie FLO UND WISCH, die Gewinner von VIKTOR GERNOTS WIENER KABARETTFESTIVAL 2014 und der ENNSER KLEINKUNSTKARTOFFEL 2015, auf ihrem Abenteuer ins Land der unbegrenzten Möglich- und Dämlichkeiten! Mit ihrem dritten Kabarettprogramm setzen die beiden unter der Regie von Prof. Joesi Prokopetz ihren Höhenflug fort, der sie letztlich nach „AMERIGA“ bringt. Ob nach der Nominierung zum Österreichischen Kabarettpreis nun der Comedy- Oscar folgt, wissen bis jetzt allerdings nur der liebe Gott und die NSA.



„Guad is“

„Slang-Pop“
mit Jimmy Schlager und Band

Jänner | Freitag 29. | 20 Uhr

Theater im Stadl

„Im Weinviertel sind wir weltberühmt. Jetzt geht's aber weiter raus und wissts wos: guad is!“ – so Jimmy Schlager euphorisch über sein neues Kunstwerk. 15 neue witzige, charmante und erfrischende Lieder aus eigener Feder umfasst das dritte Jimmy Schlager & Band Album.

Erst wenn's „guad is“

Sechs intensive Monate haben Jimmy Schlager & Band am neuen Album gearbeitet. Viele Lieder wurden in der akustischen Mühle gemahlen, einige zum musikalischen Hochgenuss erkoren und andere zum Rösten zur Seite gelegt. 15 erlesene Lieder haben es nun auf das neue Album geschafft, nachdem jeder Einzelne der Truppe die Titel mit den Worten „guad is“ gekrönt hat – was dann auch zum Namen des Albums geführt hat.

„Guad is“ auf Tour

Alle Live- und Tour-Termine gibt es online unter:
www.jimmyschlager.at/termine

Jimmy Schlager	-	singt & erzählt
Chris Heller	-	Akkordeon, Klavier
Christoph Helm	-	Gitarre(n)
Franz Rebensteiner	-	Kontrabass
Bernd T. Rommel	-	Schlagzeug



Zweifache Lebenstraum- erfüllung



Manche Menschen träumen ihr Leben, andere leben ihren Traum. Wir wagen nicht darüber zu urteilen wer glücklicher ist, wissen aber, dass es wenigen vergönnt ist sich tatsächlich einen Lebenstraum zu erfüllen. Umso seltener sind Menschen, die das gleich zweimal schaffen. Denn jeder Bub weiß in einer bestimmten

Phase seines Lebens, dass es nur einen Beruf gibt, der ihn wirklich glücklich machen kann: Fußballer.

Geboren wurde Thomas in Wien, aber das hat er ganz gut verkraftet, auch den Kindergarten hat er weggesteckt wie nichts, dann wurde es schwieriger. Denn im Hort der Volksschule wurde das Märchen von den Sterntalern gespielt und da war auch die Tante Conny dabei, und wenn eine Tante Conny dabei ist, will man natürlich auch dabei sein, aber wenn die anderen Ball spielen, will man natürlich auch Ball spielen. „Sterntaler“ war zunächst die erste und letzte Theaterrolle, die der kleine Thomas spielte, der Ball hatte sich also damals durchgesetzt. (Vielleicht wurde aber auch einfach die Tante Conny versetzt, dann war's für den Ball keine große Kunst, oder?).

Volksschule, Hauptschule, HTL der Nachrichtentechnik, das war das Pflichtprogramm für Thomas. Kleine Sketches im erweiterten Familienkreis, ein wenig Gesang im Chor der Hauptschule und natürlich der sterbende Held im Sonnenuntergang beim Cowboy und Indianerspiel im Hof, das war die theatralische Ader in ihm, die immer wieder aufbegehrte. Aber was die hohe Schauspielkunst ist (und Liebhaber des italienischen Fußballs wissen, wovon wir reden), das erlebte er im Teenageralter, als er die Karriere als Profifußballer einschlug.

Schon der Großvater von Thomas spielte beim ASK Erlaa. Ein paar Jährchen später spielte der Vater von Thomas beim ASK Erlaa. Und noch ein paar Jahre später spielte Thomas selbst beim ASK Erlaa. Damit war er grundsätzlich zufrieden, aber dann kam aus heiterem Himmel jemand vom VfB Mödling, sah den talentierten Burschen und die nächsten sieben Jahre spielte Thomas also in der Bundesliga. Wenn das die Tante Conny geahnt hätte! Da hätte sie schön geschaut! Aber noch schöner hätte sie geschaut, wenn sie geahnt hätte, dass Thomas auch ins U21 Nationalteam einberufen werden würde. Am schönsten hätte sie aber geschaut, wenn sie geahnt hätte, dass er gegen Bulgarien das 1:0 machen wird. Der entscheidende Pass kam damals übrigens von einem gewissen Andi Herzog.

Aber auch die schönste Zeit muss einmal zu Ende gehen und es kam der Alltag, mit anderen Herausforderungen, eine Ehe, ein Kind, eine Familie, später eine Trennung, eine berufliche Neuorientierung im Alter von 29 und schließlich, durch eine neue Beziehung, der erste Kontakt mit dem Theater. Der renommierte Wiener Theaterverein „Berghoamat“ war die Spielwiese, auf der Thomas seine ersten ernsthaften Gehversuche in der Welt des Theaters unternahm. Nachdem er festgestellt hatte, dass ihm das durchaus Spaß machte, beschloss er die Sache zu professionalisieren.

„Theater und Fußball sind ja enger verwandt, als man auf den ersten Blick meinen möchte“, wie er schelmisch erklärt. „Dort das Training - hier die Proben, dort der Trainer - hier der Regisseur, dort die Mitspieler - hier die Kollegen, dort deine Rolle in der Aufstellung - hier deine Rolle im Stück. Und die Motivation geht dort wie da vom Publikum aus.“

Gesagt, getan, ab 2008 nahm er Sprechunterricht bei Fritz Holy. Der war so begeistert, dass er ihn sowohl am „Theater Experiment“, als auch bei den „Greiner Sommerspielen“ engagierte. Thomas arbeitete mit Joseph Hartmann (Echoraum) und Christof Weber (Webers Knechte) zusammen, nahm weiteren Unterricht bei Susanne Mitterer, ist Mitbegründer der Kabarettgruppe „Meteor“ und – wie das Leben so spielt – sein dortiger Kollege, Rafael Witak, spielte im tww „Pommes Fritz und Margarita“. So fand Thomas also zu uns.

Nach „Der Vorname“ und „Warte, bis es dunkel ist“ sehen wir ihn im März in „Gut gegen Nordwind“ und hoffen, dass noch einige Male dazu kommen. Wir schätzen Thomas für seine fröhliche Art und seine akribische Vorbereitung und wünschen ihm alles Gute bei der Erfüllung seines zweiten Lebenstraumes.

Evelyn Ruzicka feiert

100 Jahre Edith Piaf

Februar | Samstag 13. | 20 Uhr

Theater im Stadl



„Meine beiden Leidenschaften gehören der Musik und dem Schauspiel. Vor einigen Jahren kam nach einem Vorsprechen vom Intendanten des Salzburger Schauspielhauses unerwartet der Anruf, ob ich nicht Edith Piaf in dem Stück „Piaf“ darstellen möchte. Erst durch dieses Angebot entdeckte ich meine Liebe zu dieser unvergesslichen Chansonnière.“, erzählt die bezaubernde Evelyn Ruzicka. Mit diesem Anruf begann für sie ein wunderbarer Weg mit Edith Piaf. So spielte und sang sie im Herbst 2008 das Leben der französischen Chansonnière am Schauspielhaus Salzburg höchst erfolgreich.

„Eine solche Darstellerin mit Ausstrahlung und Stimme muss man erst finden.“ (Drehpunkt Kultur) „...Die Sensation des Abends aber ist die junge Piaf, die von Evelyn Ruzicka verkörpert wird.“

Ohne sie wäre der Abend undenkbar, denn sie imitiert nicht, sie ist Edith Piaf. Die Mimik, die Gestik, die Stimme - es passt einfach alles. Sie singt die berühmten Chansons mit einer Intensität, die berührt und erschauern lässt... Der Applaus war dementsprechend intensiv.“ (Dorfzeitung Online)

„Was da vom Kinn der Schauspielerin Evelyn Ruzicka tropfte war nicht etwa Schweiß. Es waren echte Tränen. Hier wurde Authentizität geboten...“ (Salzburger Nachrichten)

Evelyn Ruzicka feiert 100 Jahre Edith Piaf

„100 Jahre Edith Piaf! Dieses wunderbare Datum schreit nach einem Fest. Der kleine Spatz aus Paris war selbst ein Kind der Feste, sie wusste wie man feiert. Warum also nicht feiern? Ich finde, kein Anlass könnte besser sein als ihr 100. Geburtsjahr.“, freut sich die quirlige, selbst unverkennbare mit ihrem lauten Lachen, Evelyn Ruzicka auf das Jahr 2015.

Videos, Hörbeispiele und vieles mehr finden Sie auf www.evelyn.tv

Lieder zum Fürchten

Monica Arnó singt Georg Kreisler

Februar | Freitag 19. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Monica Arnó, eine der großen Diseusen unserer Zeit und international gefeiert, präsentiert ihr bitter- süßes Programm erstmalig im tww.

Zum Programm:

Wer den jüdischen Musiker und Kabarettisten Kreisler kennt, liebt seinen schwarzen Humor, er, der sich schon in den 50igern als er aus seiner amerikanischen Emigration nach Europa zurückkehrte, den Ruf erwarb, ein schwarzer Humorist zu sein, einer, der mit Entsetzen Scherz treibt. Die Komik seiner Lieder entstand durch den Kontrast zwischen den makabren Worten und der heiteren Musik, dazu kommt die lässige Art des Vortrages. Lieder von „Geh'n wir Taubenvergiften im Park“, über „Wenn die Mädchen nackt sind“, „Triangel“ bis hin zum „Opern-Boogie“ und der „Leihgabe“ von W.A. Mozart - der Kleinen Nachtmusik....oder aus seinem Meisterwerk „Lola Blau“ erwarten die Besucher an diesem Kabarettabend.

Ein Programm für Schnell-Denker!!

Pressestimmen:

„...als weiblicher Interpret einer so männlichen Denkungsweise hatte es Monica Arnó für dieses Programm zur Perfektion gebracht...“

„Georg Kreisler selbst hätte seine helle Freude an dieser Künstlerin, die sich seiner Kunst als würdig erwies...“

„Kreisler hat Monica Arnó in seiner Biografie verewigt.“

Musikalische Begleitung: Klavier/Akkordeon



“best of” O. Lendl

Februar | Samstag 27. | 20 Uhr

Theater im Stadl



O. Lendl, Österreichs schnellster ComedyKabarettist, setzt an sich wieder einmal selbst zu überholen. In seinem “Best of” zapft er sich im FastForward-Modus durch seine bisherigen Solo-Programme und bietet dabei Gutes und Bestes aus seinem erstaunlichen Repertoire an Parodien, Satire und Comedy-Vergnügen.

Eine ideale Gelegenheit für Neueinsteiger Versäumtes nachzuholen und “Speedy” O. Lendl endlich selbst auf der Bühne zu erleben. Fans des Ausnahmekomikers bietet dabei die Chance noch einmal die Highlights der bisherigen Programme mit all ihren skurrilen Charakteren, hintergründigen Doppelbödigkeiten und dem intelligenten Nonsense der besonderen Art wiederzuerleben.

Gewinner des Goldenen Kleinkunstnagels
Gewinner des St. Ingberter Pfanne (D)

Pressestimmen:

- „Große Kleinkunst-Klasse“ (*Der Standard*)
- „Ein Ganzkörperclown & Situationenherbeizauberer“ (*Kurier*)
- „Kabarett der Sonderklasse!“
(*Nürnberger Nachrichten*)
- „Bestechender Körpereinsatz“ (*Profil*)
- „Totale Überlastung der Lachmuskeln“.
(*Donaukurier*)
- „Kuriose Einfälle, geistreiche Pointen“.
(*kabarett.at*)
- „Grandioser Parodist“. (*Kleine Zeitung*)
- „Spielt den Humor laut und leise – wie ein seltenes Instrument“. (*Falter*)

www.lendl.at

Aus der Personalabteilung

Über den Jahreswechsel haben Sie uns vielleicht ein wenig aus den Augen verloren, aber jetzt sind wir ja wieder da und melden gehorsam, was „die Unseren“ so getrieben haben:

Die Nummer Sechs ist da! Es kann natürlich sein, dass wir von dem einen oder anderen tww-Baby nichts wissen. Aber im Prinzip kennen wir unsere PappenheimerInnen und behaupten: Mehr sind es (noch) nicht. Für neu Hinzugekommene sei erklärt: tww-Babys entstammen Verbindungen von Menschen, die sich im tww kennen- bzw. lieben gelernt haben. Nach Moritz, Peter, Maximilian, Valerie und Luise beehrt uns nun Frau Lotte Wohlmann mit ihrer Anwesenheit auf Erden (und hoffentlich bald im tww) und wir gratulieren den glücklichen Eltern Frau Eveline und Herrn Matthias Wohlmann.

Offiziell möchte er sich „nur“ beruflich verändern, sich erneut der Selbstständigkeit widmen und seine geschäftlichen Zelte wiederum in Guntersdorf aufschlagen. Aber wir kennen ihn natürlich besser und wissen genau: Es geht ihm nur ums tww! Entfernt er sich mehr als zwei Kilometer von unserem kleinen Theater – schon hat er unstillbare Sehnsucht nach dem Stadl. Tischlermeister hin, Vizebürgermeister her, in Wirklichkeit möchte sich Herr Ernst Binder seiner beglückenden tww-Vorstandsmitgliedertätigkeit (und nicht, wie manche meinen, Vorstandsmitgliedertätigkeit) widmen. Wir freuen uns, dass er wieder näher kommt und wünschen ihm für seine neue Firma viel Erfolg!

Frau Sophie Ehweiner wird ausziehen um den asiatischen Markt für uns zu sondieren. Sie fährt zwar nicht in 80 Tagen um die Welt, aber in 80 Tagen kreuz und quer durch fast ganz Asien. Dabei hat sie den Geheimauftrag, die große tww-Asien-Tournee vorzubereiten. Denn vom europäischen Theater sind die guten Leute größtenteils verschont geblieben. Shakespeare hält man dort für eine Art Gösler Märzen, Goldoni für einen venezianischen Bootsverleiher und Schiller für den Mann einer Dan-

cing-Stars-Teilnehmerin. Viel Arbeit also für Frau Ehweiner. Wir hoffen auf reges Interesse, auf jeden Fall aber auf ein baldiges Wiedersehen.

Ständig neue Gesichter (und Bärte) entdecken wir an Herrn Andreas Hajdusic. Ob als Schauspieler, Schlagzeuger, Singer/Songwriter („I used to be a Visionary“) – immer hat er etwas Besonderes im Talon. Diesmal sind es Dialektlieder, schräg, hintergründig und manchmal ein wenig makaber. Und weil sie so kriminell schön sind, singt er einige davon bei einer Krimilesung von Herrn Günther Pfeifer im Bildungszentrum Simmering (20.01.2016, 19:00). Und weil dort nicht für das ganze Repertoire Zeit ist, dürfen wir uns im Herbst auf einen Soloabend im tww freuen.

Viele bezeichnen ihn als den Louis de Funès des Weinviertels, aber das ist unpassend, der Franzose war längst nicht so stattlich wie Herr Franz Haller, der unlängst in einem Klassiker brillierte. In Oberfellabrunn wurde Charles Dickens „Weihnachtsgeschichte“ gegeben, und wer wäre besser für die Rolle des schrecklichen Ebenezer Scrooge geeignet, als unser liebster Choleriker? Gleichzeitig kann aber niemand so wohlwollend lächeln (nachdem er durch ein paar polternde Geister bekehrt und auf den rechten Wege gebracht worden ist) wie er.

Deutsche Sprache – schwere Sprache. Aber mit österreichischen Ausdrücken durchsetzt noch viel schwerer. Daher hat ein deutscher Verlag kürzlich seinen „Deutsch für Anfänger“-Sprachkurs um ein Österreich-Modul erweitert und brauchte authentische „Native-Speakers“. So zogen also Frau Franziska Wohlmann, Frau Friederike Haas, Frau Christina Spreitzer, Frau Petra Schweinberger, Frau Andrea Nitsche und die Herren Clemens Oppolzer, Thomas Bauer, Bernhard Horn und Günther Pfeifer in das überaus beliebte Tonstudio „Wavegarden“ und plauderten drauflos. Die Personalabteilung hofft, dass die vielen Kursteilnehmer trotzdem gut Deutsch lernen.

*bleiben Sie uns gewogen, wünscht sich
Ihre Personalabteilung*

Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43 2951 2909

Mail: office@tww.atDienstag 14³⁰ – 18³⁰ UhrDonnerstag 8³⁰ – 11³⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43 2951 2909

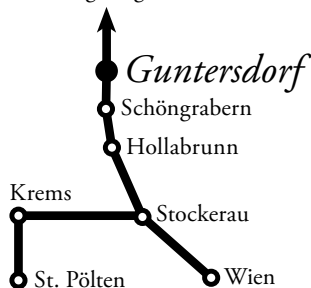
Kartenpreise

	Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Kategorie A</i>	19,-	15,-
<i>Kategorie B</i>	16,-	12,-

*Ermäßigte Karten für Mitglieder, StudentInnen bis 26 Jahren, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdienster, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder. Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag



tww

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43 (0)2951 2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



www.MeineRaika.at



Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Satz und Layout: Rudolf Horaczek
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel; Obfrau Franziska Wohlmann, Kassier Andreas Wolf, Schriftführer Matthias Wohlmann; alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.